



AKTION LEBEN

Für das Leben • Für die Zukunft

Juli – September Rundbrief 3 / 2026

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

Hoffnung ist eine der tiefsten Kräfte des menschlichen Herzens. Gerade dort, wo Leid, Schuld oder Verzweiflung erlebt wurden, kann Hoffnung wie ein Licht aufleuchten, das den Weg nach vorne zeigt. Viele Menschen verbinden das Thema Lebensrecht vor allem mit politischen oder gesellschaftlichen Fragen. Doch im Kern geht es um viel mehr: um jeden einzelnen Menschen, um Lebensgeschichten, um Wunden, die geheilt werden müssen!

Unser Ehrenvorsitzender Walter Ramm sagte mir immer wieder: „Wir sind ein Volk von Betroffenen“. Wie recht hat er!

Eine Abtreibung hinterlässt bei den meisten Betroffenen tiefe seelische Wunden. Oft bleiben Fragen, Schuldgefühle, Trauer oder eine stille Leere zurück. Es wird darüber nicht gesprochen, es ist ein Tabu-Thema. In einer Gesellschaft, die Abtreibung als einfache Lösung darstellt, fühlen sich viele Frauen und Männer mit ihrem Schmerz, ihrer Trauer, ihrer Wut allein gelassen.

Der heilige Papst Johannes Paul II. richtete in seiner Enzyklika Evangelium Vitae besonders an Frauen, die eine Abtreibung durchlebt haben, tröstende Worte: „Was geschehen ist, war und bleibt in der Tat zutiefst Unrecht. Laßt euch jedoch nicht von Mutlosigkeit ergreifen und gebt die Hoffnung nicht auf. Sucht vielmehr das Geschehene zu verstehen und interpretiert es in seiner Wahrheit. Falls ihr es noch nicht getan habt, öffnet euch voll Demut und Vertrauen der Reue: der Vater allen Erbarmens wartet auf euch, um euch im Sakrament der Versöhnung seine Vergebung und seinen Frieden anzubieten. Euer Kind aber könnt ihr diesem Vater und seiner Barmherzigkeit mit Hoffnung anvertrauen.“ (Evangelium vitae) Diese weisen Worte zeigen: Kein Mensch ist für immer durch seine Vergangenheit definiert. Gottes Barmherzigkeit ist größer als jede Schuld und Seine Liebe sucht gerade jene, die verwundet sind.

Unser Engagement für das Lebensrecht ist deshalb immer auch ein Engagement für Hoffnung:

- Hoffnung für ungeborene Kinder,
- Hoffnung für werdende Mütter in schwierigen Situationen,
- Hoffnung für alle, deren Seelen durch eine Abtreibung verwundet wurden.

Ihre

- Andrea Lichter -

**Zwei Opfer einer
Abtreibung**

S. 2

Das Geistliche Wort

S. 3

**Marsch für das Leben
Saarbrücken**

S. 3

**Gebetsanliegen | Omas und
Opas für das Leben**

S. 4

Stellenausschreibung

S. 4

**Interview bei Vatikan
Aktuell in K-TV von
unserer Vorsitzende
Andrea Lichter nach-
zusehen unter:
[https://youtu.be/
jycV5n5NgGk?si=
WquY5o8R-
flUFnqLS](https://youtu.be/jycV5n5NgGk?si=WquY5o8R-flUFnqLS)**



**Aktuelle Termine
Marsch für das Leben:**

**Samstag
19.09.2026**

Köln & Berlin

**Samstag
31.10.2026**

Saarbrücken

AKTION LEBEN - KONSEQUENT FÜR DAS LEBEN VON DER EMPFÄNGNIS BIS ZUM NATÜRLICHEN TOD



Rachels Weinberg Termin

Do, den 12.02. bis Sa, den 14.02.2027

Bei Fragen und zur Anmeldung gerne telefonisch unter:

Tel.: +49 7392 163115

**Gerne können Sie den neuen
Flyer von Rachels Weinberg bei uns bestellen.**

Die zwei Opfer einer Abtreibung

Viele Frauen, die eine oder mehrere Abtreibungen erlebt haben, tragen tiefe und oft verborgene Wunden in ihrem Herzen. Nicht selten leben sie mit einer schweren Traurigkeit, einer inneren Unruhe und einem Leiden, dessen Ursprung sie lange Zeit selbst nicht klar erkennen konnten.

Diese Wunden zeigen sich in verschiedenen Bereichen ihres Lebens: in ihren Beziehungen, in ihrem inneren Frieden, in ihrer Fähigkeit zu vertrauen und zu lieben sowie auch in ihrem geistlichen Leben. Es braucht viel Zeit und Mut, bis die eigentliche Ursache dieses Schmerzes ans Licht kommt. Die Frau muss dazu bereit und offen sein.

Die Heilung dieser Wunden liegt nicht allein im Bereich medizinischer oder psychologischer Hilfe, so wichtig diese auch sein mögen. Sie berührt eine tiefere Ebene der Frau: die Seele, das Gewissen und die Beziehung zu Gott.

Die innere Zerrissenheit der betroffenen Frauen kommt in einem erschütternden Satz zum Ausdruck:

„Ich habe mein Kind getötet.“

In diesem Geständnis liegt ein unterdrückter Schrei, der oft lange im Herzen verborgen geblieben ist. Es ist der Schrei einer Mutter, die selbst zu einem Opfer geworden ist – einer Mutter, die einer Abtreibung zugestimmt hat oder sich in einer Situation befand, in der sie sich zu diesem Schritt gedrängt oder gezwungen fühlte. Jede Abtreibung hinterlässt zwei Opfer: das ungeborene Kind und die Mutter.

Das Kind, dem auf schmerzliche Weise das Leben genommen wurde – ein Leben, das von Gott für einen eigenen, einzigartigen Plan geschaffen wurde. Es wird keinen Lebensweg, keine Entfaltungsmöglichkeiten und keine Zukunft haben – sein Leben wurde ausgelöscht.

Die Mutter trägt die zweite Wunde. Mit der Abtreibung verliert sie ein großes Stück von sich selbst: ihre weibliche Natur, ihre Fähigkeit zu mütterlicher Liebe, ihre emotionale Stabilität und ihr inneres Gleichgewicht. Diese tiefe Verletzung durchdringt jede Dimension ihres Seins.

Diese Verletzung kann viele Bereiche ihres Lebens betreffen:

Biologisch: Ihr Körper wird mit der Erfahrung von Zerstörung und Verlust belastet.

Affektiv: Ihr Herz wird schwer; Gefühle von Trauer, Leere oder innerer Distanz entstehen.

Moralisch: Das Gewissen wird belastet, und die Erinnerung an das Geschehene kann schwer auf der Seele liegen.

Spirituell: Die Verbindung zu Gott, zu sich selbst und zu anderen Menschen wird getrübt, und der innere Frieden gestört.

Diese Frauen sind in ihrem Herzen, in ihrer seelischen Verfassung, in ihrem familiären Verhalten und in ihrem spirituellen Leben verwundet. Sie spüren, dass etwas in ihnen zerbrochen ist. Oft wissen sie nicht, woher ihre Beschwerden, ihr tiefes Leiden, ihre Traurigkeit oder ihre Depressionen kommen, die sie quälen und ihr Leben stark beeinträchtigen. Durch Gespräche können die Frauen selbst erkennen,

dass die Ursache ihrer Beschwerden in der Abtreibung liegt.

So zeigt sich, dass jede Abtreibung nicht nur das Leben eines ungeborenen Kindes beendet, sondern auch tiefe Wunden im Herzen der Mutter hinterlässt. Jede Abtreibung ist ein schmerzhafter Verlust eines Kindes, eines Lebens – und eine Wunde, die tief in das Herz der Mutter schneidet. Eine Wunde, die oft still bleibt, die Seele jedoch lange begleitet.

Doch gerade dort, wo die Wunde am tiefsten ist, kann auch der Weg zur Heilung beginnen – durch Wahrheit, Reue, Vergebung und die barmherzige Liebe Gottes, die keine menschliche Wunde übersieht und keine Seele aufgibt.

Gabriele Hüter-Ramm

MUTTER THERESAS WORTE ÜBER RACHELS WEINBERG:

**“JESUS SELBST SAGTE, DAS ER KAM, UM SÜNDER ZU
RUFEN UND NICHT DIE SELBSTGERECHTEN.**

**ICH BETE, DASS ALLE, DIE AN RACHELS WEINBERG
IM BESTREBEN TEILNEHMEN, VON JESUS BEFREIT
UND GEHEILT ZU WARDEN, IHN FINDEN MÖGEN.**

**ER IST DIE QUELLE DER WAHRHAFTIGEN FREUDE,
DES FRIEDENS UND DER LIEBE.**

**MÖGEN SIE GOTT ERLAUBEN, IHRE GANZHEIT UND
FRÖHLICHKEIT WIEDERHERZUSTELLEN.**

**ICH BETE FÜR EUCH.
GOTT SEGNE DICH.”**

Das Geistliche Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude, aber auch mit einem tiefen Ernst legen wir Ihnen diese Schrift vor. Sie ist Ausdruck einer Initiative, die sich mit Überzeugung für den Schutz des ungeborenen menschlichen Lebens einsetzt. Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschenk Gottes, gewollt, geliebt und berufen, sein Leben in dieser Welt zu entfalten. Wo menschliches Leben beginnt, beginnt zugleich eine unantastbare Würde, die weder verliehen noch genommen werden kann.

Dennoch wissen wir, dass das Thema Abtreibung viele Menschen nicht nur in gesellschaftlichen Diskussionen bewegt, sondern oftmals mitten ins Herz trifft. Hinter jeder Entscheidung stehen menschliche Schicksale, Ängste, Einsamkeit, Überforderung und nicht selten tiefe Verletzungen. Viele Frauen tragen nach einer Abtreibung eine Last mit sich, über die sie kaum sprechen können. Nach außen mag der Alltag weitergehen – doch im Inneren bleiben oft Fragen, Schuldgefühle, Trauer und die Sehnsucht nach Frieden. Auch Väter, Geschwister, Großeltern und andere Angehörige leiden oftmals still mit. Nicht selten entstehen Wunden, die eine ganze Familie über Jahre hinweg begleiten.

Gerade deshalb darf unser Einsatz für das Leben niemals nur ein Einsatz gegen die

Abtreibung sein. Er muss immer zugleich ein Einsatz für den Menschen sein – für die Mutter, für den Vater, für die Familie und für jedes Kind. Das Evangelium Jesu Christi kennt keine Hoffnungslosigkeit. Es kennt keine Schuld, die größer wäre als Gottes Erbarmen. Christus ist gekommen, um zu retten, nicht um zu verdammen. Er öffnet jedem Menschen den Weg der Umkehr, der Versöhnung und des neuen Anfangs.

Wer aufrichtig bereut und sich dem barmherzigen Herzen Gottes anvertraut, darf auf seine Vergebung vertrauen. Gerade das Sakrament der Versöhnung schenkt die Gewissheit, dass Gottes Liebe tiefer reicht als jede menschliche Schuld. Viele Frauen haben erfahren, dass sie nach langen Jahren des Schweigens Frieden finden konnten – nicht, weil die Vergangenheit ungeschehen gemacht worden wäre, sondern weil Christus ihre Wunden berührte und heilte. Seine Liebe schenkt Hoffnung, wo Verzweiflung war, und Licht, wo Dunkelheit herrschte.

Auch die Kinder, die wir niemals in den Armen halten durften, sind nicht vergessen. Wir dürfen sie der unendlichen Barmherzigkeit Gottes anvertrauen. Unser Glaube lehrt uns, dass Gott niemanden verliert, der ihm anvertraut ist. Diese Hoffnung vermag Herzen zu trösten und den Blick wieder auf das Leben zu richten.

Besonders in der Sommerzeit wird uns neu bewusst, wie kostbar Familie ist. Wenn Kinder lachend mit ihren Eltern, Großeltern, mit Oma und Opa Zeit verbringen, wenn Generationen gemeinsam am Tisch sitzen, miteinander beten, erzählen und füreinander da sind, dann wird sichtbar, was Gott mit der Familie gemeint hat. Die Familie ist weit mehr als eine soziale Gemeinschaft. Sie ist die erste Schule der Liebe, des Glaubens und der Menschlichkeit. Hier lernen Kinder Vertrauen, Geborgenheit, Rücksichtnahme und Dankbarkeit. Hier erfahren sie, dass sie geliebt werden – nicht wegen ihrer Leistung, sondern weil sie sind.

Gerade Großeltern kommt dabei eine unschätzbare Aufgabe zu. Sie sind Zeugen der Treue Gottes über Generationen hinweg. Sie schenken Zeit, Geduld, Erfahrung und oft auch jenen Glauben, der Familien durch schwere Zeiten trägt. Möge dieser Sommer für viele Kinder eine Zeit voller Freude sein – erfüllt von gemeinsamen Stunden mit Eltern und Großeltern, von unbeschwertem Lachen, von Gebet und gegenseitiger Liebe. Solche Erinnerungen prägen ein Leben und lassen Kinder erfahren, dass Familie ein Ort des Segens ist.

Als Christen wissen wir: Die Familie ist das Fundament jeder gesunden Gesellschaft.

Es geht weiter auf Seite 4

Im Gedenken an



Christa Kranz

Sie war viele Jahre aktiv in der Aktion Leben tätig und mit uns freundschaftlich verbunden. Der Herr möge ihr, alles was sie Gutes getan hat vergelten!

Marsch für das Leben | Saarbrücken Samstag 31. Oktober 2026

**Treffpunkt: Ecke Am Staden / Rückertstraße um 12 Uhr
(400 m von Saarbahnhalttestelle Uhlstandstr.)**

- Begrüßung
 - Kreuzweg für die Ungeborenen
 - Marsch durch die Saarbrücker Innenstadt
 - Abschlusskundgebung - Andrea Lichter, Reichsstraße (Nähe Hbf)
- Ende ca. 14:30 Uhr**



AKTION LEBEN
Für das Leben • Für die Zukunft

Aktionskomitee „Christen für das Leben“ Saarbrücken



Fortsetzung von Seite 3

Sie ist die Keimzelle der Kirche und der Ort, an dem der Glaube zuerst gelebt und weitergegeben wird. Wo Familien gestärkt werden, wächst Hoffnung. Wo Familien zerbrechen, leiden nicht nur einzelne Menschen, sondern oft ganze Generationen. Deshalb verdient die Familie unseren besonderen Schutz, unsere Aufmerksamkeit und unsere Unterstützung. Sie ist ein kostbares Geschenk Gottes, das bewahrt und gefördert werden muss.

Unser Einsatz für das ungeborene Leben entspringt daher nicht dem Wunsch, über andere zu urteilen. Er entspringt vielmehr der Liebe zum Menschen. Wir möchten

Mut machen, begleiten, helfen und Hoffnung schenken. Jede werdende Mutter soll wissen: Du bist nicht allein. Jede Familie soll erfahren: Es gibt Wege der Hilfe. Jeder Mensch, der Schuld auf sich geladen hat, soll hören dürfen: Gottes Barmherzigkeit ist größer als deine Vergangenheit.

Möge diese Schrift dazu beitragen, Herzen für den unermesslichen Wert jedes menschlichen Lebens zu öffnen. Möge sie Trost schenken, wo Trauer wohnt, Mut geben, wo Angst herrscht, und Hoffnung wecken, wo Menschen keinen Ausweg mehr sehen. Vor allem aber möge sie den Blick auf Christus lenken, den Herrn des Lebens, dessen Liebe niemals aufhört und dessen

Erbarmen jeden Menschen neu aufrichtet. Vertrauen wir deshalb die Familien unserer Zeit der Fürsprache der seligen Jungfrau Maria an, der Mutter des Lebens. Bitten wir sie, alle Mütter, Väter, Kinder und Großeltern unter ihren mütterlichen Schutz zu nehmen. Möge sie uns lehren, jedes menschliche Leben als Geschenk Gottes anzunehmen und mit Liebe zu bewahren.

Denn jedes Kind ist ein Gedanke Gottes. Jedes Leben ist ein Geschenk. Und jede Hoffnung findet ihre Erfüllung in Christus.

Pater Peter Westner

Gebetsanliegen Omas und Opas für das Leben

Wir bitten für unsere Enkelkinder in der Ferienzeit: um Tage der Erholung für Leib und Seele, um viele frohe und wertvolle gemeinsame Erlebnisse mit ihren Eltern oder Großeltern. Mögen die familiären Beziehungen gestärkt werden und die gemeinsame Zeit dazu beitragen, dass die Familie noch enger zusammenwächst.



Wir suchen Verstärkung (Teilzeit mit Perspektive auf Vollzeit) für unseren Einsatz für das Lebensrecht. Mehr Infos zur Stelle auf www.aktion-leben.de.

Besuchen Sie unsere Homepage und unseren Instagram Account:



Impressum // Herausgeber:

V.i.S.d.P: Aktion Leben e.V.

Steinklinger Str. 24
D-69469 Weinheim-Oberflockenbach

Telefon: +49 (0)6201-2046

Fax: +49 (0)6201-23848

E-Mail: post@aktion-leben.de

Homepage: www.aktion-leben.de

International / SEPA: BIC: GENODE51RBU

IBAN: DE34 5096 1206 0002 6055 89

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1

Österreich: BIC: OBKLAT2L

IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513

Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors.

Unveränderter Nachdruck einzelner Texte ist bei Quellenangabe gestattet.

Bildrechte: Shutterstock, iStock und Aktion Leben e.V.